

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 17. April. Partheienwuth, von Ziegler. Sir Jefferies Herr Wohlbrück als Gastrolle. Ueber das Stück selbst ist längst abgesprochen. Mag auch alles auf falschen Motiven beruhen (selbst die Geschichte mußte ja verfälscht werden, denn der Oberrichter Jefferies wüthet ja erst über Jacob II. gegen die Republikaner und die Hinrichtung der Savant, welche lebendig verbrannt wurde, fällt erst ins Jahr 1685), und einige der interessantesten Scenen nur Nachklänge nach Schillers Maria Stuart seyn: es hat doch wahre tragische Situationen. Die Zuschauer lieben Verhör- und Hinrichtungs-scenen. Diese enthalten die letzten zwei Akte. Wird nun die Lady Savant, wird der Sherif Sir Eduard Hamilton so wahr und ergreifend dargestellt, als bei uns durch Mad. Schirmer und Herrn Helwig geschieht (Lehrerer weiß die Würde seines Amtes mit dem Ausdruck der rettenden Liebe meisterhaft zu verbinden, und entwickelt gleich in der ersten Scene, wo die Lady die lange Erzählung spricht, alle Kunst der stumm-beredten Mimik): so hat das Stück auch sentimentales Interesse genug, um drei volle Stunden zu unterhalten.

Hier handelt sich aber nur von der Darstellung des kalt mordenden Jefferies. Es ist eine schauerliche Bösewichts-Rolle, in deren Darstellung im Sinne des Verfassers selbst sich unser denkender Künstler, Herr Geyer, stets ausgezeichneten Beifall erwarb. Er nimmt ihn mit einer Eisrinde umstarrt, die fast nie aufthaut, und kann dabei der Wirkung auf die Zuschauer sicher seyn. Herr Wohlbrück geht in seiner Darstellung von der gewöhnlichen Kunstüberlieferung, die auch Schenker in Wien, Devrient in Berlin befolgen, in so fern ganz ab, daß er sich diesen Henker nur mit der Larve der schleichenden Demuths-Fronte und der abgestumpftesten Kälte umgeben denkt, also den teuflischen Hohn, der in dieser Kälte liegt, nicht als eingefrorenen, eingewurzelten Zug seines innern Menschen annimmt, sondern die Möglichkeit voraussetzt, daß dieser mit Schnee bedeckte Höllenschlund doch überall, wo die Larve fallen kann, und wo er von außen gereizt wird, auch wohl in Blutfunken ausbrechen und auslodern könne. Dabei sind determinirter Menschenhaß und Raubbegier überall mit im Spiel. Wüthet es auch diesem Tiger nicht an tüchtigen Reizmitteln. Sein Eintritt, die erste Scene im Hause der Lady, der ächte Cynismus und die rechte imperturbabilität eines französischen Ohnehose bei der Mahlzeit, wo der junge Savant ihm die Pistole vorhält (aber doch ja nicht, wenn Jefferies mit ihm spricht, mit einer sonderbaren Halbbeugung des Körpers ihm den Rücken zuwendet, wie hier geschah), das kalte Verschlingen seines Schlachtopfers, als er der Lady, dem schon dem Tode geweihten Schlachtopfer, hohnlächelnd schön thut, die spöttische Zuversicht endlich, mit der er die Besorgnisse des republicanischen Generals, gerade, als sei er mit Krocodyll-Schuppen gepanzert, zurückweist, zeigten uns hinlänglich, daß Herr Wohlbrück auch die sonst nur allein hervorgehobene Seite dieses in höllischer Blut kalt geschmiedeten Ungeheuers zu würdigen und darzustellen

weise. Allein da, wo der empörte Sherif etwas von Schreiber fallen läßt, und im 4ten Akte beim Verhör und bei andern Veranlassungen, wo die Maske ganz unnöthig war, ließ Herr Wohlbrück allerdings die innere Blut hervorbrechen, und in schnellern Momenten auch in starker Betonung und heftiger, oder weniger gedehnten Aussprache auslodern. Darum legte er keinen besonderen Accent auf das: die haben wir! am Schluß des 3ten Akts, darum affectirte er die teuflische Kälte weit weniger während des ganzen Verhörs, wo er ja den Geschwornen damit nicht imponiren konnte, darum läßt er die Worte, welche von andern Darstellern mit so erschütternder Kälte und verweilender Schadenfreude gesprochen wird, als er das Todesurtheil unterzeichnet hat: nun ist sie todt, sich nur als schnellen Ausdruck der Zufriedenheit über das Fertiggeworden entschließen; darum vollendet er das Ablesen des Todesurtheils im Namen des souveränen Volks mit fester, starker Stimme, und schießt auf den Sherif einen bitteren Hohnstachel, als dieser ihm die Feder reichen muß, darum ward er sehr lebendig, als er nach fehlgeschlagenem Versuche, den Sherif zu umstricken, diesen zu beargwöhnen angefangen hatte, nun aber sorglos ausruft: auch der Wahnende ist nicht gefährlich, noch lebendiger in der Aeußerung der stolzen Selbstzuversicht gegen den Soldatendünkel. Um am Ende dem sentimental-ausgereizten Publikum das Herz zu laben und einen wahren Höllelensturz darzustellen, lassen andere Schauspieler den erschossenen Jefferies von der Tribune ganz gewaltig herabpurzeln, auch wohl beim Umsturze den Stuhl, auf welchem er Sitz nehmen sollte, mit in den Fall verwickeln, und bringen dadurch eine sehr sinnliche Wirkung hervor. Herr Wohlbrück glaubte dieses etwas stark dazwischen polternden Mittels völlig entbehren zu können, stieg sogleich beim Anruf des jungen Savant in lebhaftester Bewegung einige Stufen herab, und empfing da erst die tödtliche Wunde, wo er mit Anstand auf die unterste Stufe niederstürzen konnte. Wir maßen uns über das jetzt Zweckmäßigere in diesem Spiel selbst kein Urtheil an, erinnern aber nur an jene Theatertradition auf der griechischen Bühne, wo Euripides es erzählen läßt, wie der Getödtete mit Anstand gefallen wäre, worüber Wieland im deutschen Merkur einen eigenen Commentar gegeben hat. Der Künstler, dem wir diese, wenn auch weniger auf Wirkung berechnete, doch sehr gedachte Darstellung verdanken, zeigte auch in ihm aufs neue, wie gut er sein Organ in dem ihm heute absichtlich geliehenen Ansatz von Heiserkeit in lauterer wie in leiserer Sprache zu beherrschen wisse. Eben so fest hielt er die Grundzüge seiner Gesichtsmaske, wobei das häufigere in die Höheziehen der Oberlippe beim hohnhaften Hohnlächeln nie die gehörige Wirkung verfehlte. Das vorschriftsmäßige Reiben der Hände haben wir gar nicht bemerkt, und es dem Künstler Dank gewußt. Wie mag er nun den Franz Moor spielen? So riefen viele Zufriedenheit die heutige Darstellung verließen, und von andern, die der alten Tradition getreu, hier manches vermist hatten, darüber in Anspruch genommen wurden.

Böttiger.

## Ankündigungen.

Eben ist bei uns erschienen:

D. A. E. Iphosen der Cretinismus,  
philosophisch und medicinisch untersucht. 2 Theile mit  
7 Kupfertafeln. gr. 8. 3 Thlr.

Dresden, am 30. April 1817.

Arnoldische Buchhandlung.

Bei der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden ist erschienen:  
H. Claren Lustspiele. 2 Bde. 8. Schrbp. Mit  
dem Bildniß der Frau Hofschauspielerin Schirmer,  
geb. Christ. 2 Thlr. 6 Gr.

Es ist darin enthalten: 1) der Brautkranz; 2) die Folgen  
eines Maskenballes; 3) der Abend im Posthause; 4) das Doppeltuell. — Das Bildniß einzeln à 8 Gr.